



Civic Holm

OKTOBER 2088 - Peter, Student für Stadtplanung macht gerade ein Erasmusjahr in Paris. Er sitzt in der Bibliothek der SORBONNE und will sich auf seine anstehenden Prüfungen vorbereiten. Es ist heiß, schwül und viel lieber würde er mit seinen Freunden unter dem schützenden Sonnensegel im PARC DE LA VILLETTE sitzen. Plötzlich stößt er auf eine Kartographie des DIERCKE WELTATLAS von 2020. Die bewegte Klimakarte thematisiert die Problematik des ansteigenden Meeresspiegels in Nordamerika und der betroffenen Regionen. Eine gewaltige Hurricanefront hat New Orleans abermals irreparable Schäden zugefügt und hatte Ausmaße bis nach New York City

Dieser Sturm ist Auslöser für ehrgeizige Präventivmaßnahmen, die stark gefährdete Küstenstädte vor dem drastischen Klimawandel schützen sollen. Im Jahre 2020 leben 65% der gesamten Weltbevölkerung in Großstädten, viele von ihnen in Küstenregionen. Wie vergangene Ereignisse bereits zeigten, richten Naturkatastrophen verheerende Schäden an. Ein Tsunami im Jahre 2004 spülte weite Küstenteile Thailands, Indonesiens und Malaysias weg und kostete 230.000 Menschen das Leben. Im Jahre 2005 versanken Stadtteile New Orleans` unter den Folgen des Hurricane KATRINA und standen bis zu 7.60m unter Wasser. 1.800 Menschen starben.

Folgt man den Prognosen werden die Pole bis zum Jahre 2080 abgeschmolzen sein, der Meeresspiegel um etwa 10m steigen. Dies hätte zur Folge, dass die Küstenbereiche weltweit komplett überspült werden. Die Überlegungen beziehen sich auf eine Zeitspanne von 2020 bis 2088. Diese Vision beschreibt eine Megastruktur, die sich ringförmig um gefährdete Küstenstädte legt. Exemplarisch betrachte ich New York, als am Meer gelegene Region und verfolge Prognosen,

die eine dramatische Beschädigung der Stadt zur Folge hätten, sollte der Meeresspiegel um 10m steigen. Die Struktur erhält größte Teile der betroffenen Städte und lässt sie als funktionierende Insel bestehen. Sie ist transformierbar und passt sich ihrer Umgebung als Brick an. Folglich entsteht ein Gerüst mit der Funktion eines hohen Deiches, die jedoch der Stadt einen notwendigen Speicher für bestehensnotwendige Ressourcen bietet. Ein Kanalsystem leitet Unwetterwasser aus dem „Becken“ wieder ins offene Meer.

Brick eins stellt die Beziehung der Megastruktur zu ihrem ländlichen Umfeld dar. Weniger dicht besiedelte Regionen bieten einen gestalterischen Freiraum. Bisher bekannt als begrünte Deiche, kann das Grundgerüst hängende Gärten als ländlichen Fluchtort für Städter oder eine ländwirtschaftliche Nutzung beinhalten. In weniger besiedelten Regionen bietet sie Möglichkeiten als Kraftwerk oder Flughafenanlage genutzt zu werden.

Brick zwei zeigt eine urbane Struktur. Einige Slumregionen in betroffenen Küstenstädten würden durch einen Hurricane oder eine Überschwemmung einfach weggespült werden. Das Wohnbrick bietet soziale Unterkünfte, die der drohenden Überbevölkerung und betroffenen Opfern entgegenwirken. Problemlos passt sich die Wohnstruktur an bestehende urbane Architekturen an und erweitert und schützt sie vor der Flut. Hohe Ebenen sind als Promenade und Erholungsregionen geplant.

Brick drei ist der effiziente Abschnitt der Megastruktur. Im Meer gelegen blockt sie Flutwellen, die in die Stadt spülen würden, greift bestehende Strukturen wie Ölplattformen, Staudämme oder Windenergien auf und dient als natürliche Ressource für die Stadt. Sie kann die natürliche Kraft von Wind und Wasser umwandeln und ist somit ein wegweisender Maßstab in der Klimapolitik.

Jonas Klock, Universität der Künste Berlin